

IN KÜRZE

Gwyneth Paltrow sucht noch nach dem Traummann

HAMBURG – Hollywoodstar Gwyneth Paltrow sucht noch immer nach der grossen Liebe. «Bis jetzt habe ich noch nicht den richtigen Mann gefunden», sagte sie der Hamburger Zeitschrift «Bella». «Wir Frauen haben sehr viel weniger Auswahl als die Männer. Es scheint, dass es sehr wenige gute Männer gibt. Oder vielleicht anders: Es gibt zu viele gute Frauen!» Sie habe allerdings auch einen hohen Anspruch. «Wenn es um Beziehungen geht, bin ich vorsichtig.» Die 30-Jährige hat bisher offenbar vor allem in Kollegenkreisen gesucht. Sie hatte längere Beziehungen mit Hollywood-Beau Brad Pitt, der inzwischen mit der Schauspielerin Jennifer Aniston verheiratet ist, und Ben Affleck, der zurzeit Hochzeitspläne mit Jennifer Lopez schmiedet. Danach soll sie unter anderem mit Luke Wilson liiert gewesen sein, mit dem sie gemeinsam für den Film «The Royal Tenenbaums» vor der Kamera gestanden hatte. Zuletzt war Paltrow nach Medienberichten mit einem Popsänger zusammen, dem Coldplay-Frontmann Chris Martin.

Hugh Grant hat nur «phasenweise» Wunsch nach Familie

HAMBURG – Mit seinem Single-Dasein hadert Hugh Grant nach eigenen Worten nur gelegentlich. Dann beneidet er seinen Bruder, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist. «Ehrlich gestanden, weckt es phasenweise in mir schon den Wunsch, eine Familie zu gründen», zitierte die Zeitschrift «Frau im Spiegel» den 42-jährigen Schauspieler. Gerade an Weihnachten sei er doch einige Male sehr melancholisch gewesen, gestand Grant, der seit zweieinhalb Jahren von seiner Langzeit-Gefährtin Liz Hurley getrennt ist. Für seine 37-jährige Exfreundin, die von dem amerikanischen Filmproduzenten und Drehbuchschreiber Steve Bing einen Sohn hat, empfindet Hugh Grant Bewunderung: «Liz ist die Frau, die in einer Hand den Telefonhörer hält und Millionendeals mit Hollywood bespricht, während sie gleichzeitig den Jungen stillt. Dieses Baby ist bestimmt mit fünf Jahren schon ein passabler Filmproduzent.»

Philippinische Polizei rettet Hunde vor dem Kochtopf

BAGUIO – Unmittelbar vor Weihnachten hat die Polizei auf den Philippinen 120 Hunde vor dem Kochtopf gerettet. Die Tiere wurden am Wochenende in drei Lastwagen in der nordphilippinischen Stadt Baguio entdeckt, wie ein Polizeisprecher am Montag mitteilte. Sieben Personen seien festgenommen worden, die die Hunde offenbar als Delikatesse fürs Weihnachtessen verkaufen wollten. Für Dutzende weitere Tiere kam allerdings jede Hilfe zu spät: Sie lagen tot zwischen ihren dicht gedrängten Artgenossen. «Sie sollen die besten Freunde des Menschen sein, aber hier werden sie auf grausamste Weise getötet», sagte Polizeisprecher Generoso Bonifacio. Auf den Philippinen ist das Schlachten von Hunden seit 1998 untersagt, in mehreren Regionen wird das Verbot aber umgangen. Hundefleisch gilt als Delikatesse und Mittel zur Steigerung der Liebeskraft. Nach Angaben der Polizei wurden allein in Baguio in diesem Jahr rund 500 Hunde gerettet.

Erneut mindestens 15 Kältetote in Moskau

MOSKAU – Bei eisigen Temperaturen sind in Moskau in der vergangenen Woche mindestens 15 Menschen erfroren. Wie die Gesundheitsbehörden in der russischen Hauptstadt am Montag mitteilten, wurden im gleichen Zeitraum insgesamt 217 Menschen wegen Unterkühlung ins Krankenhaus gebracht. Die Nachttemperatur in Moskau liegt derzeit bei etwa minus 15 Grad.

US-Drohne abgeschossen

Abschuss über Flugverbotszone im Südirak – Krieg immer wahrscheinlicher

BAGDAD – Irakische Kampfflugzeuge sind am Montag in die Flugverbotszone in Südirak geflogen und haben eine unbemannte amerikanische Drohne abgeschossen, wie das amerikanische Militär mitteilte.

Die UN-Inspektoren untersuchten in Irak eine Fabrik für Babynahrung und eine Rüstungsfabrik. Die USA werfen Saddam Hussein mangelnde Abrüstungsbereitschaft vor und wollen erreichen, dass der Druck auf Bagdad konkretere Formen annimmt. Die Drohne vom Typ Predator war auf einem Aufklärungsflug, als sie von irakischen Flugzeugen angegriffen wurde und die Bodenpiloten den Kontakt verloren, sagte der Stabschef der US-Streitkräfte, Richard Myers, im Pentagon. Das Aufklärungsflugzeug sei vermutlich vollständig zerstört worden. «Sie (die Iraker) haben heute einen Glückstreffer gelandet», sagte Myers. Seit der UN-Resolution über Waffeninspektionen in Irak am 8. November sind nach Militärangaben an 32 Tagen amerikanische und britische Flugzeuge über der Flugverbotszone beschossen worden, zumeist vom Boden aus. Am Sonntag war aus US-Regierungskreisen verlautet, Washington habe die Hoffnung



US-Verteidigungsminister Rumsfeld (links) und Air Force-General Myers bestätigten den Abschuss.

noch nicht aufgegeben, dass den Vereinten Nationen eine Entwaffnung Bagdads gelingen könne. Nun beginne jedoch die Phase, in der entschieden werden müsse, wie Saddam Hussein zu den geforderten Schritten gezwungen werden soll. «Das irakische Verhalten lässt bislang nicht darauf schliessen, dass sie sich zur Entwaffnung entschlossen haben», sagte ein ranghoher Regierungsmitarbeiter in

Washington. Bei der Kontrolle der Babynahrungsfabrik gingen die Inspektoren Hinweisen auf ein mögliches Biowaffenprogramm in der Anlage nach. Bagdad erklärt stets, in der Fabrik würden wichtige Versorgungsgüter hergestellt. In der inspezierten Rüstungsfabrik in El Fao wurden Massenvernichtungsmittel vermutet. Ein geflohenen irakischer Ingenieur hatte im vergangenen Jahr in einem Inter-

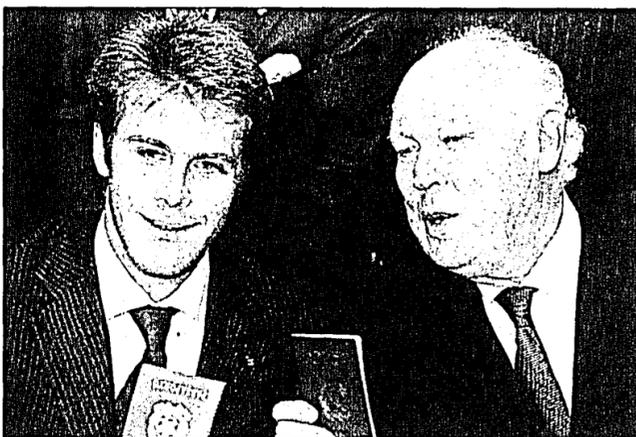
view der «New York Times» angegeben, er habe in El Fao geheime Lager für biologische, chemische und atomare Waffen gewartet. In einem gemeinsamen Manöver werden israelische und amerikanische Soldaten in den kommenden Tagen die Raketenabwehrsysteme ihrer Länder aufeinander abstimmen. Das Manöver sei Teil der Vorbereitungen auf eine mögliche Militäraktion gegen Irak.

Rückkehr nach 56 Jahren Exil

Ex-Königsfamilie Savoyen weilte zu einer Blitzvisite in Italien

ROM – Nach 56 Jahren Exil ist die Familie des ehemaligen italienischen Königshauses der Savoyer am Montag zu einer Blitzvisite nach Rom gereist. Sie kehrte am gleichen Tag nach Genf zurück. Nächstes Jahr will sie aber definitiv nach Italien ziehen.

Der 65-jährige Prinz Vittorio Emanuele, Ehefrau Marina Doria und der Sohn Emanuele Filiberto landeten mit einer Privatmaschine in der italienischen Hauptstadt und wurden vom Papst empfangen. «Es ist ein Gefühl, das nicht in Worte zu fassen ist», sagte der sichtlich bewegte Vittorio Emanuele, Sohn des letzten italienischen Königs Umberto II., der nach dem Zweiten Weltkrieg abdanken musste. Für den 32-jährigen Emanuele Filiberto war es der erste Besuch in Itali-



Der Sohn des letzten italienischen Königs, Prinz Vittorio Emanuele (rechts) und Sohn Emanuele Filiberto gestern in Rom.

en. Unerkannt von der Öffentlichkeit machte die Familie vor ihrem Rückflug nach Genf eine kurze

Stadtrundfahrt mit dem Auto. Sie betonte, es handle sich um einen rein privaten Besuch, nicht um die

endgültige Rückkehr. Mitte Januar werden sie nach eigenen Angaben nach Italien zurückkehren. Dann werde Neapel die erste Etappe sein. «Ausserdem wollen wir das ganze Land besuchen,» teilte die Familie weiter mit.

Das italienische Parlament hatte erst im November das Einreiseverbot für die männlichen Mitglieder des Hauses Savoyen aufgehoben. Politiker, Parteien und die breite Öffentlichkeit hatten jahrelang teils erbittert darüber gestritten. Die Savoyer mussten die republikanische Verfassung anerkennen und versprechen, sich nicht in die Politik einzumischen. Das italienische Fernsehen berichtete umfangreich über den Besuch, Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi und Ministerpräsident Silvio Berlusconi kommentierten ihn jedoch nicht.

Joe Strummer tot

Punk-Legende starb 50jährig

LONDON – Punk-Legende Joe Strummer von The Clash ist im Alter von 50 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. Das berichtete der britische Rundfunksender BBC am Montag unter Berufung auf das frühere Management der Band.

Strummers Plattenfirma Epitaph Records erklärte, der Gitarrist, Sänger und Songwriter sei am Sonntag friedlich in seinem Haus in Broomfield im südenglischen Somerset gestorben. Epitaph-Geschäftsführer Hein van der Rey sprach von einer «erschütternden Nachricht.» The Clash wurden drei

Jahre nach Veröffentlichung ihres Debütalbums «Clash» mit der legendären Platte «London Calling» berühmt.



Luca und Laura

Die beliebtesten CH-Kindernamen

NEUCHÂTEL – Luca und Laura sind weiterhin die beliebtesten Kindernamen in der Deutschschweiz. An zweiter Stelle der Namens-Hitparade des Bundesamts für Statistik folgten Simon und Sarah. In der Romandie gewannen Alexandre und Lea, in der italienischsprachigen Schweiz Giulia und Matteo.

Insgesamt 73 509 Kinder wurden im Jahr 2001 geboren. Davon waren 37 739 Knaben und 35 770 Mädchen. In der Namens-Hitparade hat sich in der Deutschschweiz an der Spitze nichts verändert. Bei den Mädchen war Laura am

beliebtesten, wie immer seit 1995. Bei den Knaben blieb es wie in den vorangegangenen Jahren Luca. Auf den weiteren Plätzen folgten bei den Mädchen Sarah, Michelle, Lara und Lea, bei den Knaben Simon, Joel, Jan und David. In der Romandie wählten die Eltern am häufigsten die Namen Alexandre und Lea. Damit wurde der Name David, der in vergangenen 7 Jahren jeweils auf Rang eins lag, von der Spitze verdrängt. Bei den Mädchen blieb Laura wie im Vorjahr auf Platz zwei. Im Tessin wurden die Neugeborenen am meisten Matteo und Giulia genannt.